

JA

Unsere Delfine haben es gut. Sie müssen keine Angst haben, von einem Raubtier gefressen zu werden.

Sie bekommen regelmäßig Futter. Und wir kümmern uns um sie, wenn sie krank werden. In der Wildnis haben schwache Tiere keine Chance. Viele verenden als Beifang in Fischernetzen. Dass es unseren Delfinen gut geht, können wir sogar messen: Wir nehmen regelmäßig eine Speichelprobe und schauen, wie viel vom Stresshormon Cortisol im Körper zu finden ist. Außerdem beobachten wir ihr Verhalten: Sie spielen miteinander und wirken völlig entspannt. Die Pfleger kennen die Tiere oft seit vielen Jahren und merken sofort, wenn eines schlecht drauf ist. Ich finde: Solange es den Tieren gut geht, ist es sogar sinnvoll, Delfine im Zoo zu halten. Denn mit ihrer Hilfe können wir Besucher auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam machen. Wenn wir in unserer Delfinshow sagen: „Der Lebensraum dieser Geschöpfe ist bedroht“, bringt das viel mehr, als den Menschen trockene Statistiken über Müll und Lärm in den Ozeanen zu zeigen. Außerdem sind Delfinarien wichtig für die Forschung. Fast alles, was wir über Delfine wissen, stammt aus Studien, die in Zoos gemacht wurden. Wenn jetzt irgendwo ein Delfin strandet, wissen Tierärzte sofort, wie sie ihm helfen können – aber nur, weil wir die Tiere in Delfinarien erforscht haben.

**NEIN**

Delfine in Gefangenschaft zu halten ist nicht artgerecht.

In den Becken ist viel zu wenig Platz. In keinem Delfinarium der Welt können die Tiere ungestört tauchen oder minutenlang geradeaus schwimmen. Dafür sind die Becken einfach zu klein.

Delfine sind intelligente Geschöpfe. Auf so engem Raum wird ihnen schnell langweilig. Wenn zwei Delfine sich nicht verstehen, kämpfen sie miteinander. Im offenen Meer würde der Schwächere irgendwann abhauen und sich zurückziehen. In einem Betonbecken ist das nicht möglich. Deshalb haben Zoo-Delfine oft Verletzungen und Bisswunden: Sie stammen von den eigenen Artgenossen.

Zoos haben eigentlich den Auftrag, den Menschen etwas über Tiere beizubringen: wie sie sich ernähren, wie sie Beute erlegen und wie sie sich gegenüber Feinden verhalten. Die Menschen sollen lernen, wie die Tiere in freier Wildbahn leben würden.

Doch im Zoo ist der Alltag ganz anders: Die Delfine jagen ihr Futter nicht selbst – sie bekommen es jeden Tag zur gleichen Zeit. Außerdem haben Delfine ein Ecosystem, mit dem sie sich unter Wasser orientieren. Im Becken wird ihr Echosignal ständig von den Wänden zurückgeworfen. Das verwirrt die Tiere, manche werden davon krank.

In manchen Delfinarien müssen die Tiere sogar Tricks vorführen: Bälle balancieren oder kleine Boote ziehen, in denen Kinder sitzen. Mit artgerechter Haltung hat das nichts zu tun.

DARF EIN ZOO DELFINE HALTEN?

„Ja“, sagt Lorenzo von Fersen, Biologe im Tierpark Nürnberg. **„Denn den Tieren im Delfinarium geht es gut.“** Jürgen Ortmüller vom Wal- und Delfinschutzforum ist dagegen: **„Leben in Gefangenschaft ist nicht artgerecht.“**



Was denkt ihr über Delfinarien?
Schreibt eure Meinung an: deinspiegel@spiegel.de